

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0.85 Mt.

Chriftleitung: Wih. Sauer in Koblent.
Druck, Verlag und Briefadreffe: Sauerische Buchdruckerei, Koblent.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblent Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22.832

Anzeigen sollen: die 48 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamt 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 36 Sonnabend, den 7. Mai 1927 40. Jahrgang.

Unsere Landwirtschaft und Genf.

Über die allgemein wirtschaftlichen Fragen, die auf der Genfer Wirtschaftskonferenz verhandelt werden, ist verschiedentlich schon berichtet worden, doch sind die Beschlüsse dieser Konferenz sich auch mit landwirtschaftlichen Fragen beschäftigen. Wenn daher gerade ein Mann wie der frühere Reichsernährungsminister Dr. Hermann nach Genf entsandt worden ist, so geschah das aus dem Grunde, um für jene Kommission deutscherseits einen Sachverständigen zu stellen. Immer wieder muß betont werden, daß diese Wirtschaftskonferenz nicht, sondern hauptsächlich eine indirekte Wirkung erzielt werden kann. Aufgabe der Delegierten ist es nicht, durch andere Mittel und Wege die Wirkung zu verstärken, und so hat denn auch Dr. Hermann Gelegenheit genommen, vor den Vertretern der Presse in Genf über Agrarfragen zu sprechen. Natürlich riefte er auch die agrarpolitischen Angelegenheiten in den Vordergrund und man kann über seine Ausführungen den alten Satz setzen: „Bei der Bauer Gelse, so hat's die ganze Welt.“

Eine Zwischenbemerkung mag eingeschaltet werden: Es gibt nur ganz wenige Länder in Europa, die hinsichtlich ihrer Ernährung auf ausländische Zufuhr nicht angewiesen sind, die meisten Staaten besitzen vielmehr dieser Zufuhr. Und so versteht man, wenn Dr. Hermann zu Beginn seiner Ausführungen erklärte, daß die Weltwirtschaftsfrage nur dann erfolgreich behandelt werden kann, wenn auch die Erscheinungen der Weltagrarkrise dabei in vollem Umasse berücksichtigt werden: denn die Weltwirtschaftsfrage trifft die Landwirtschaft nicht weniger als Industrie und Handel.

Gerade die Frage der inneren Kaufkraft in jedem einzelnen Lande ist es ja, das die eigentliche Beratungsarbeit der Genfer Konferenz ausmacht, wenn es auch nicht gerade auf der Tagesordnung steht; letzten Endes ist doch jeder Staat, um zu einer gedeihlichen Wirtschaft zu kommen, darauf angewiesen, den Kaufkraft seiner Bevölkerung im eigenen Lande abzubauen. Dabei hat die Landwirtschaft, wie auch vor kurzem der jetzige deutsche Reichsernährungsminister Schiele ausführte, eine nicht minder wichtige Aufgabe wie die Industrie; zwischen dem Weltmarkt eines Getreideanbatters und dem Binnenmarkt und dem Interesse an dessen Verkaufstand, besteht ein gewisser Widerspruch. Aber es ist nur ein scheinbarer, daß Deutschland für viele hundert Millionen an Lebensmitteln einführt, die durch eine pflegliche Behandlung der Landwirtschaft eripart und dem Binnenmarkt zugeführt werden können.

Dr. Hermann sprach dann einen Überblick über die Weltproduktion an Agrarprodukten, der manchen die Augen öffnen kann über das, was nicht bloß in der Welt, sondern besonders in Deutschland an landwirtschaftlichen Werten erzeugt wird. Wenn Dr. Hermann darlegte, daß allein an Weizen die Welt für 19,5 Milliarden Mark, an Weis sogar für 50 Milliarden Mark hervorbringt, so verschwindet dagegen der Wert der Weltproduktion an Rohle mit 17 Milliarden und der des Petroleum mit 4,4 Milliarden. Das Deutsche Reichsamt bezieht den Wert des gesamten Welthandels mit 24 Milliarden Mark im Jahre 1924 und dabei sind die landwirtschaftlichen Produkte mit einem Drittel. Die Stellung der Weltwirtschaftsfrage ist also nur durch Einbeziehung aller Produktionszweige erklärbar, so sagte Hermann, wobei die Agrarzeugnisse wirtschaftlich nicht die unwichtigste Rolle spielen dürfen. Ist es denn in Deutschland — so mag hier eingeschaltet werden — bekannt, daß beispielsweise der Wert der von der deutschen Landwirtschaft erzeugten Weizen und Weizenprodukte um ein beträchtliches der Gesamtmenge der deutschen Kolonialerzeugung übersteigt, also eines der wichtigsten Zweige der deutschen Schwerindustrie? Dabei ist doch die Wertung dieser Waren lediglich ein Nebenzeugnis in der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Dr. Hermann ging dann noch des weiteren ein auf die Verteilung der landlichen Erzeugung, also auf die Frage, wie Erzeuger und Verbraucher aufs engste zusammengebracht werden können. Er verwies auf die Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaften und den Konsumgenossenschaften und hob hervor, daß beispielsweise die Grobkaufgesellschaft der deutschen Konsumvereine in Hamburg über 60 % ihres Bedarfs an Butter, Milcherzeugnissen und Kartoffeln von landwirtschaftlichen Genossenschaften des Inlandes und Auslandes direkt, also unter Ausschaltung des Zwischenhandels, bezogen habe. Hier rief Dr. Hermann an eine Frage, die ja gerade in Deutschland Gegenstand eingehender Erwägungen geworden ist: die unmittelbare Verbindung zwischen Erzeuger und Verbraucher. Es wäre aber falsch, die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handels zu unterschätzen, namentlich des Kleinhandels, der die Aufgabe hat, Sonderbedürfnisse zu befriedigen. Aber nicht zu Unrecht wird die Frage erhoben, daß sich in diesen Handel, also in die Verteilung der Produktion, zum Teil überflüssige Zwischenglieder eingeschoben haben, die Ware verteuern und dadurch daran schuld sind, daß die Landwirtschaftserzeugnisse zu Preisen in die Hand des Verbrauchers gelangen, die zweifellos Gründe zu Klagen abgeben. Vieles wäre besser in dem Verhältnis von Stadt zu Land, wenn es gelänge, weitere überflüssige Zwischenstufen auszuwickeln. Darum wird die Weltwirtschaftskonferenz in Genf gerade an dieser Angelegenheit nicht vorbeigehen dürfen.

D. Siemens vor der Weltwirtschaftskonferenz.

„Durch Arbeit zur Wohlfahrt.“
Auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf, die auch vielfach als das Parlament der Millionäre bezeichnet wird, hielt der deutsche Delegationsführer, von Siemens, seine mit Spannung erwartete Rede. Als Zweck der Konferenz bezeichnete D. von Siemens, in gemeinsamer Ausdrucksweise die Forderungen der Wirtschaft aufzuzeigen, damit die bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten abgebaut und der natürlichen Entwicklung wieder freierer Spielraum gewährt werden kann. Nur so kann in gemeinsamer Arbeit das von allen erstrebte Ziel „Schaffung des Lebensniveaus der Bevölkerung“ erreicht werden. Es wäre ein großer Erfolg der Konferenz, wenn einige zum Teil vielleicht nur vorbereitende, den Weg die Zukunft ebene Entschlüsse ausgesprochen werden würden, von denen die Welt aber auch die Überzeugung besäße, daß sie mit einigen guten Willen von den Politikern durchgeführt werden können.

Die Verfassung der Wirtschaft durch die Staatsleistungen ist heute viel größer als vor dem Kriege. Viele Staaten haben Maßnahmen mit Rücksicht auf mögliche Kriege getroffen. Hierdurch ist eine starke Beeinträchtigung der natürlichen Produktionsbedingungen zum Schaden der Lebenshaltung der Bevölkerung eingetreten. Weiterhin sind die Produktionskosten aus Kriegs- und Inflationsgründen weit über das notwendige Maß vermehrt.

Herr von Siemens kam dann auf die nach dem Kriege eingetretene Arbeitslosigkeit in Europa zu sprechen, die er in der Hauptsache auf die ständige Verteuerung der Weltmärkte in Europa zurückführte. Es ist die große Frage, was jetzt richtig ist, alles zu sagen, das möglich ist, um Menschen Arbeit zu geben, und sich vor einem etwas geringeren Einkommen, oder das diejenigen, die im Besitz von Arbeit sind, möglichst viel verdienen und dann von diesem Verdienst zum künftigen Unterhalt der anderen abgeben. Alle Wirtschaftler müssen sich stets ihrer großen Pflicht bewußt bleiben, für das Wohl der gesamten Welt zu sorgen, und sich vor einem Verlust zu hüten, das das Ergebnis ihrer Arbeit den Lebensstandard ihres Volkes in materieller, sozialer und kultureller Art bestimmt.

Die in deutscher Sprache gehaltenen Rede des Präsidenten des Reichswirtschaftsrats, von Siemens, wurde von dem außerordentlich zahlreichen Delegierten, die der deutschen Sprache mächtig waren, mit lebhaftem Interesse angehört. Über das fünfzig Delegierte und Sachverständige hatten sich in der Nähe der Redetribüne aufgestellt, um den Ausführungen des Herrn von Siemens besser folgen zu können, bei der seine Darlegungen von allen Vätern lebhaften Beifall erzielte.

In der vorangegangenen Sitzung hatte noch der Vertreter Schwedens, Prof. Cassel, auf die Notwendigkeit richtiger internationaler Zusammenarbeit hingewiesen, während der italienische Delegierte betonte, daß eine Atmosphäre des Friedens nur geschaffen werden könne, wenn man jedem Lande ermöglicht, durch seine Arbeit zur Wohlfahrt zu gelangen.

Zwischenfall mit der russischen Delegation.

Nach dem Eintreffen der russischen Delegation in Genf ist es bereits zu einem Zwischenfall gekommen, der heute zur Arbeit der russischen Vertreter aus Genf geführt hätte. Die russischen Delegierten haben sich nämlich durch die intensive Beobachtung, die beinahe einer Kontrolle gleichkam, zu stark belästigt. Durch eine Unterredung mit dem Generalsekretär des Völkerverbundes sind allerdings die von ihnen gewünschten Verbesserungen erreicht worden, so daß sie bereits an der Donnerstags-Sitzung teilnahmen.

Der Wettbewerf für das Völkerverbundhaus.

Das Preisgericht für den internationalen Architekturwettbewerb für das Völkerverbundhaus hat seinen der eingereichten 37 Entwürfe zur Beurteilung empfohlen. Die gesamte Preissumme von 165.000 Franken wurde in neun erste Preise von je 12.000 Franken und in neun neue und neun dritte Preise von je 3.000 bzw. 2.500 Franken aufgeteilt. Unter den neun ersten Preissträgern befinden sich auch zwei deutsche Firmen. Die weiteren ersten Preise entfallen auf drei Franzosen, zwei Italiener, einen Schweizer und einen Schweden.

Deutschlands Schritt in Frankreich.

Um die Rheinlanddrängung.
Zu dem Besuch des deutschen Botschaftsrats Dr. Rieth beim Außenminister Briand wird von aus unverständlicher deutscher Seite spekuliert, daß es sich hierbei um keine planmäßige deutsche Aktion in der Besatzungsfrage handle. In der Ansprache wurde über verschiedene schwerwiegende Fragen gesprochen, die dadurch an Umfang und Bedeutung gewonnen haben, daß infolge der Abwesenheit des französischen Außenministers von Paris und der Ersetzung des deutschen Botschafters seit längerer Zeit eine beratende Unterhaltung nicht mehr stattfinden konnte. Es ist anzunehmen, daß neben einer Reihe anderer Fragen in Fortführung des seit einigen Monaten sowohl in Berlin als auch in Paris abgeflohenen Gedankenanstausches auch

die Rheinlandfrage, insbesondere die Frage einer Verminderung der Besatzungslinie, besprochen worden ist. Nach dem „Matin“ wird die Rheinlandfrage im nächsten Monat in ein konkretes Stadium treten. Nach demselben Blatt hat Dr. Rieth in seiner Besprechung mit Briand diesen Gedanken erinnert, daß die Reichsregierung einmütig der Überzeugung sei, daß nur eine Annäherungspolitik mit Frankreich die Aufrechterhaltung des Friedens sicherstellen könnte. Die Demarche des deutschen Botschaftsträgers müsse als Beginn einer Verhandlung in der Rheinlandfrage angesehen werden.

Wahrscheinlich wird die Rheinlandfrage auch eine Rolle bei der Ansprache spielen, die Chamberlain mit Briand haben wird, wenn dieser den Präsidenten Doumergue auf seiner Reise nach London begleiten wird. Außerdem werden beide Staatsmänner über die Lage in China und die italienisch-jugoslawische Krise in London einen Gedankenanstausch haben.

Der Fall Mathes.
Im Verbands des Landwirts Joseph Mathes, der nach immer stark an den Folgen des Hochwassers leidet, den ihm Leutnant Moulier beibrachte, ist infolge der neuer Befähigungen durch französische Interoffiziere, über die berichtet wurde, eine bejorgnisserregende Veranschaulichung eingetreten, die sich insbesondere in erneuten Zählungserscheinungen auf der einen Körperseite und einem Schwächen des Erinnerungsbereichs bemerkbar macht.

Stahlhelmführer beim Reichspräsidenten.

Der Berliner Polizeipräsident zum Stahlhelmtag.
Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, die beiden Bundesführer Franz Seibte und Oberleitnant a. D. Silberberg, den Bundeskanzler Generalmajor a. D. Geislich, den Gauwirtschaftsleiter Dr. Bräunel und den Hauptmann a. D. Anselm, die dem Reichspräsidenten, als dem Ehrenmitglied des Bundes, das Trugelbändchen und die Größe der Frontsoldaten, die sich am kommenden Sonnabend und Sonntag in Berlin versammeln werden, überbrachten.

Der Berliner Polizeipräsident richtete aus Anlaß der am 7. und 8. Mai in Berlin stattfindenden Kundgebungen des Stahlhelms einen Aufruf an die Bevölkerung Berlins, in der darauf hingewiesen wird, daß kein ernstlicher Anlaß für eine Unternehmung vorliege, da die Polizei die erforderlichen Vorkehrungen zum Schutz der Bürger getroffen habe. Der Aufruf weist weiter auf das Verbot der geplanten kommunistischen Gegen demonstration hin und richtet zum Schluß an die Bevölkerung, soweit sie nicht an der Kundgebung des Stahlhelms beteiligt ist, die Witte, der Demonstration fernzu bleiben.

Deutsche Rundschau Deutsches Reich.

Entwürfe bei Hindenburg.
Reichspräsident von Hindenburg hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum Vortage empfängt. Außerdem nahm der Reichspräsident den Besuch des Reichshandels des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart entgegen. Die Herren überreichten dem Reichspräsidenten als Zeichen der Dankbarkeit für die Förderung, die er stets dem Zusammenhalt der Auslandsdeutschen mit der Heimat habe angedeihen lassen, das erste Exemplar des von dem genannten Institut für Verdienste in das Auslandsdienstleistungen „Deutsches Rindgen“.

Stärkere Förderung Ostdeutschlands verlangt.
Der Reichshandels- und Kulturbund für das Grenzfreigebiet Frankfurt a. d. O. veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 7. Mai eine Vereinigung des Grenzfreigebietes, an welcher etwa 100 Persönlichkeiten teilnehmen. Bei einem Begrüßungsabend beschloß der Oberbürgermeister Dr. Simme es als Ziel des Bundes, der eine Vereinigung von Angehörigen aller Stände und aller Parteien sei, die wirtschaftlichen und kulturellen Belange der mittleren Ostmark zu vertreten und diese Gebiete in das Mißfeld der staatlichen Stellen und der Deutschen in Mittel-, West- und Süddeutschland zu rücken. Die Hoffrage sei eine allgemeine deutsche Frage. Die Deutschen im Osten haben den festen Willen, alle Kräfte im Interesse des Vaterlandes für deutsches Volkstum einzusetzen, müssen aber Verständnis und tatkräftige Unterstützung seitens des Reiches und Staates fordern. Landtagsabgeordneter Riebel hob hervor, daß es unbedingt notwendig sei, dem Osten im Hinblick auf den Westen stärker zu fördern.

Verfahren gegen die Wagg, Wulle und Kubo eingeleitet.
Nach einer offiziellen Mitteilung von den Reichsbehörden der Abgeordneten Wulle und Kubo ist das auf Grund der Angaben Grütze-Schöbers gegen die genannten Herren eingeleitete Verfahren wegen angeblicher Aufforderung zum Worte (Attentat auf Seeburg) endgültig eingestellt worden. Grütze-Ledger soll, wie verlautet, in die Trennung des Untersuchungsgegenstandes übergeführt worden sein, da er den Versuch gemacht haben soll, das Mobiliar seiner Welle in Brand zu setzen. Am 11. Mai wird der Fall Grütze-Ledger im Fern-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages behandelt werden.

Zum Frühstück

ist eine Zalle Fleischbrühe sehr becommlich. Licht herzustellen durch Auflösen von Maggi's Fleischbrühwürfeln in kochendem Wasser. 1 Würfel gibt 1/4 Liter Fleischbrühe.

an sich zu bringen. Es spielen sich dabei die widerständlichen Kräfte ab. Mehrere Kräfte verschlingen die verfaulten Fische in rascher Eile. Die Polizei muß einschreiten. In Lodz wurden in den letzten Tagen 6000 Kilogramm verdorbener Fische beschlagnahmt, die aus Sonjaerland stammten. In Wilna erkrankten viele Personen nach dem Genuß von ebenfalls aus Russland eingeführten Fischen. Es hat sich herausgestellt, daß das Giftvergiftungen, dem die Fische vor ihrem Versand unterworfen wurden, mangelhaft durchgeführt wurde, so daß die Ware auf dem Transport verfault.

○ Ausbruch eines unterirdischen Vulkans. Am Kapischen Meer in der Nähe von Kap Kurinji (39 Grad nördlicher Breite) erfolgte der Ausbruch eines großen unter Wasser befindlichen Vulkans, der 15 Minuten andauerte. Eine riesige Feuerfäule war über dem Wasser sichtbar. Am Orte des Ausbruchs hat sich eine größere Insel gebildet.

○ Explosion in einer kubanischen Pulverfabrik. Nach einer Meldung aus Havana ist in der Pulverfabrik von Las Vegas eine Explosion erfolgt. 14 Arbeiter wurden getötet, etwa 100 schwer verletzt.

○ Ausschreitungen in einer Berliner nationalsozialistischen Versammlung. Bei einer Berliner Kundgebung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, in der Dr. Gabels sprach, kam es zu heftigen Ausschreitungen, u. a. wurde der opponierende Parteivorsitzende Dr. Blüthgen geschlagen. Nach dem Schluß der Versammlung wurden die Teilnehmer und der Saal durchsucht, wobei insgesamt 26 Schuß-, Stiel- und Stichwaffen beschlagnahmt wurden. 2 Personen wurden zwangsgeführt, elf von ihnen werden sich wegen Mitgliedschaft in der Partei, die übrigen wegen Verletzung der polizeilichen Anordnungen oder Widerstandes zu verantworten haben.

○ Ermittlungsverfahren gegen Dr. Gabels. Berlin. Gegen den Leiter der nationalsozialistischen Versammlung im Kriegereisenbahnhaus, Dr. Gabels, in der es zu Ausschreitungen gegen Versammlungsteilnehmer kam, ist von der Polizei ein Ermittlungsverfahren wegen Verletzung von Gewalttatbeständen und wegen Verletzung eingeleitet worden.

○ Eisenbahnunfall in Dresden. Dresden. Unter dem Vorhitz der Reichsbahndirektion Dresden tagt jetzt hier eine internationale Eisenbahntagung, an der Vertreter der Eisenbahnen Deutschlands, Schwedens, Polens, der Tschechoslowakei, Österreichs, Ungarns, Rumaniens, Jugoslawiens, Bulgariens, der Türkei und Griechenlands beteiligt sind.

Bunte Tageschronik. Berlin. Deutschlands erste Ärztin, Dr. med. Franziska Furtakus, ist in der Frauenklinik deutscher Ärzte, zu der sie vor langen Jahren den Grundstein legte, städtisch unterstellt worden.

○ Solmsdel. Die Morbidität an der Zigarettenwahn, die hier im Jahre 1917 erstochen wurde, hat jetzt endlich nach zehn Jahren durch die Verhaftung eines Zigarettenhändlers sich durch die Kriminalpolizei in Braunschweig ihre Aufklärung gefunden.

○ Zensur. Auf dem Wege von Dittersbach wurde in der Nacht eine Arbeiterin von einem Landwirtschaftschlepper überfallen und vergewaltigt. Der Täter wurde verhaftet.

○ Kaisersauten. Am Zempelhofpavillon der neuen Eisenbahnlinie Gienberg-Entenbach wurde in Anwesenheit des Reichleiters Pappe der Reichsbahndirektion in Ludwigsfelde und zahlreicher Vertreter der Reichsbahngesellschaft der Durchschlag vollzogen.

○ London. Der Erfinder des rauchlosen Pulvers, Hubert Maxim, ist einer Revolverwahnung zufolge schwer erkrankt.

○ London. Wie aus Lahore in Indien gemeldet wird, kam es bei der Verdingung von drei Mohammedanern, die für fünfzig Unruhen geächtet waren, zu neuen Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern. 13 Personen wurden getötet und eine große Anzahl verwundet.

○ Kopentagen. In Aalborg, in Norwegisch-Nunavut, hat eine Epidemie in einem Bauhüttenanfall ihre beiden Kinder mit einer Art erschlagen.

Die Ueberschwemmung in Amerika.

Eine Vierermillion Heimatlose. Dreizehn Kreise in Nord- und Mittelouisiana, die mehr als hundert große Städte, kleine Städte und Dörfer umfassen, sind überflutet und von den Einwohnern verlassen. Die Wasserflächen des Mississippi bedecken sich auf den fruchtbarsten Baumwoll-, Zucker und Reis erzeugenden Gebieten des Staates und auf der Hauptstadt zu. Das nordöstliche Louisiana ist in einer Ausdehnung von annähernd 4000 Quadratkilometern nahezu zerstört. Der Vichyberg und Natchez durchbrochen. Ein neues Meer von Flutwässern hat sich in Bewegung gesetzt, wodurch die Zahl der Heimatlosen auf 250 000 steigt. Die schlammigen Gewässer bedecken jetzt nahezu 15 000 Quadratkilometern in Louisiana, Arkansas und Mississippi. Das Bild der Verwüstung ist furchtbar.

○ Zammbruch und Überflutung bei Verona. In der Umgebung von Verona brach der Damm eines Kanals und in einer Breite von etwa 40 Metern ergoß sich das Wasser auf die umliegenden Felder mit einem Gefälle von etwa 25 Metern. Die Bevölkerung konnte sich durch das Geräusch der einbrechenden Wassermassen alarmieren, noch retten. Zwei Häuser brachen zusammen. Der Schaden an den Feldern wird auf etwa eine Milliarde Lire geschätzt.

○ Lynchgericht an einem Neger. Lynchgericht an einem Neger. Der Körper eines Negers, der von der Menge gehängt worden war, weil er die weiße Frau und ihre Tochter zu ungewollten Verkehr hatte, wurde durch die Straßen von Little Rock geschleift, mit Benzin befüllt und an einer verkehrten Straßenecke verbrannt. Die Polizei mußte sich in der Eile bemühen, die Leiche zu beseitigen, und hielt sogar den Verkehr an dem Schauplatz aufrecht. Das Lynchgericht sollte als abschreckendes Beispiel für die schwarze Bevölkerung dienen. Die weiße Bevölkerung hatte kurz vorher einen erwiderten Versuch gemacht, eine Rechnung kahl zu werden, bei dem weißen Mann unter dem Vorwande, ihm die Überflutung der Stadt zeigen zu wollen, in den Glodenstuhl eines Kinos gelockt und ermordet hatte.

Die schönste Zeit des Jahres.

Sonntagsgedanken.

Wohin man jetzt blickt, sieht man Wälder. Die ganz Welt ist ein Garten geworden, in Licht, Farbe und Duft. Wenn die Sonne das feine Weiß der Blüten höher erheben läßt, wenn unzählige Bienen Blumen und Baum Blüten umfliegen, wenn der Wind in die Natur hineinweht, um sich in dieser Zeit so recht an ihr zu erfreuen, dann fühlt wohl jeder etwas davon, daß der Frühling eine große Gewalt über die Menschen hat und die Herzen verjüngt.

Wir Menschen stehen mitten drin in dem Schöpfungsanfang, selber geschaffen, zur Freude geboren, empfänglich für alle Schönheiten. Wer wird nicht dankbar, wenn er in dieser blühendsten Zeit sich erfreuen darf! Das lohnt aus mit manchem herben Gesicht, das man erfahren hat, das gibt wieder Hoffnung.

Das große Rätsel des Neuenberns aller Natur spricht hernehmlich Worte zu uns. Das Leben kommt, aber es geht auch. Wir machen keine Ausnahme, und so führt der Frühling sein mag, er findet doch kein Ende in der Keilzeit. Auch uns wird man an den Frühling erkennen. Unser Leben soll frucht tragen und der Ernte entgegenkommen, die über unser Wert entscheidet.

Es ist die schönste Zeit des Jahres, genießen wir sie! Wir wollen darüber aber nicht vergessen, daß die Welt nicht bleibt, daß sie zur Frucht treiben muß. Die Frucht des Menschen aber wird nicht in der Ewigkeit.

Die Preisentbindung auf dem Getreidemarkt.

Berlin. Gegenüber Verwahrungen, die in der Öffentlichkeit gegen den Reichsernährungsminister erhoben worden sind, daß er durch seine Vollpolitik die Getreidepreise hochtreibe, wird offiziell mitgeteilt, daß diese Verwahrungen unbegründet seien. Die Getreidepreise seien während der Amtszeit des gegenwärtigen Reichsernährungsministers überhaupt nicht verändert worden und die auf dem Getreidemarkt in Erscheinung getretene Preisentbindung hat ihren Anstoß nicht im Inlande, sondern im Auslande erfahren. Die Preisentbindung hat insbesondere von den amerikanischen Märkten her eingeht, wo im Zusammenhang mit Währungs- und Überschwemmung von der Spekulation verhandelt wurde, noch vorhandene Getreideerschließungen mit möglichen Werten zu verkaufen. Verkauft wurde diese Bewegung auch durch Getreidehändler in Polen, die ganz besonders in der letzten Zeit getätigt wurden. Diese Käufe hatten ihre Ursprung in der Tatsache, daß Polen nach der letzten Ernte aus Grundmangel der Futtererhaltung der Währungsstabilität erhebliche Getreidemengen exportierte, die nacheinander wieder zurückgeführt werden mußten. Im übrigen lassen die in diesen Tagen in Hamburg berichteten Nachrichten keine weiteren Erwähnung der Preisentbindung auf den deutschen Getreidemarkten eintreten wird.

Hunderttausende lesen die WOCHEN

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Weltgeschehen im zeitlichen Ablauf. Eine Fülle guter Geschichten. Geklebte Romane. Fortsetzung, auch noch unvollendete Romane. Besondere Besprechungen über Zeitungsprobleme auf Gebiet der Wissenschaft.

Beitrag zur Berichterstattung. Photographische Bilder der Welt. Auch noch unvollendete Romane. Besondere Besprechungen über Zeitungsprobleme auf Gebiet der Wissenschaft.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Wochens“.

Tun Sie es auch!

Die nächste Ausgabe ist immer Donnerstag bei Ihrem Buch- und Zeitschriftenhändler erhältlich.

Wirtschaftlicher Wochenbericht

mitgeteilt von der Wirtschafts- und Finanzverwaltung - Magdeburg durch die Stadtsparkasse Neke a. U.

Am 4. cr. hat in Genf die Wirtschaftskonferenz begonnen, in der fast alle bedeutenden Staaten, darunter auch Ausland, vertreten sind. - Die Berichte der britischen Industrie- und Handelskammer für April lassen wiederum eine Besserung der Wirtschaftslage erkennen. - Die arbeitsschaffende Rohstoffförderung ist in der letzten Aprilwoche noch weiter um 5% zurückgegangen. - Die Baumwollindustrie Westdeutschlands ist zurzeit außerordentlich stark beschäftigt. Spinnereien sowie Webereien haben reichlich Aufträge herbeisommen. - Aus dem landwirtschaftlichen Interessengebiet ist zu berichten, daß der Brandenburgische Landbau gegen das deutsch-französische Handelsprovisorium Stellung genommen hat, weil der Obst- und Gemüsebau nacheinander der französischen Einfuhr schuldlos

Zur Jahrhundertfeier Bremerhavens.

Soeben ging die glanzvolle Jahrhundertfeier von Bremerhaven zu Ende, die sich zu einer imposanten Kundgebung gestaltete. Unser Bild zeigt das Denkmal des



Ein Waschlager ohne Mühe und Plage

ist der Wunsch aller Hausfrauen. Wer mit Dr. Thompson's Seifenpulver wäscht, braucht sich nicht mehr abzuquälen.

preisgegeben sei. Die deutschen Zuckermärkte zeigen im allgemeinen eine ruhige Lage. - Die Besserung der Arbeitslage letzte sich fort, denn auch das Tempo sich etwas verlangsamte. - Im April sind 421 neue Konten und 123 angeordnete Geschäftsauffichten zu verzeichnen. Die Börse fand in der Berichtswoge im Zeichen einer ungewöhnlichen Haulte in Spezialwerten, die sich aber auch auf fast allen anderen Aktienmärkten bemerkbar machte. Insbesondere waren Glasfabrik- und Zellstoffwerte stark gefragt. Gegen Ende der Woche kam die Bewegung bei abwärts gerichteten Kursen zum Stillstand. - Der Devisenmarkt lag in der Hauptsache unverändert. - Der Getreidemarkt zeigte gegenüber der Vormode eine härtere Kampfanlage, was wohl eine Folge der Inflationsregulierung und der durch die allgemeine Haulte stark gestiegenen Engagements sein dürfte.

○ Kabelriele - Wochensendelegramme. Vom 1. Mai an sind Kabelriele im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko und Cuba ein- und ausgehend. Die Kabelriele müssen die Wegengabe via PAZ via PAZ Kanal oder PAZ Kanon tragen und vor der Anschrift mit dem gebührenden Vermerk GZ versehen sein. Gleichzeitig werden die im Fernverkehr bereits gebräuchlichen Funkriele mit der Wegengabe via Transradio in der Beförderung und Zustellung den Kabelrielen gleichgestellt. Vom gleichen Zeitpunkt an können Wochensendelegramme im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko, Westindien, Westindien, Ecuador und Kolumbien, die bisher nur über die Kabelriele zugelassen waren, zu denselben Bedingungen auch via Transradio befördert werden. Außerdem ist im Verkehr mit Argentinien und Brasilien ein Wochensendelegrammbrief via Transradio eingeführt worden. Die Postgebühren betragen nach Argentinien 20 Pf., nach Rio de Janeiro 75 Pf. und nach den übrigen Anhalten in Brasilien 95 Pf. Mindestens ist die Gebühr für zwanzig Wörter zu entrichten. Weitere Anstufungen erteilen die Telegrammannahmestellen.

○ Die größte Meeressäule von der „Emden“ entsetzt. Die Marineleitung teilt mit Auf dem Wege von Macassar (Celebes) nach Raosoff hat Kreuzer „Emden“, wie er letzten letzten telegraphisch meldet, bei Raosoff ein riesiges Eisbergstück eines Tiefes von 10 430 Meter geteilt. Er hat damit die größte bisher bekannte Meeressäule entsetzt. Dieser galt als größte Tiefe der Weltmeere eine Stelle im Pazifik von 9788 Meter.

Spiel und Sport.

Sp. Neuer Weltrekord in Koffstein. Der Darmstädter Reichtum Flot in Koffstein auf „Margarete“ mit einem Passagier 5 Stunden und 50 Minuten. Er überbot damit den von einem Franzosen aufgestellten Weltrekord für Seeflug mit Flugzeug mit 4 Stunden 41 Minuten bedeutend. Zu bemerken ist, daß diese internationalen Höchstleistungen die Weltrekord aufweist, der von Ferdinand Schöckel mit einem Flugzeug von 9 Stunden mit Passagier gehalten wird.

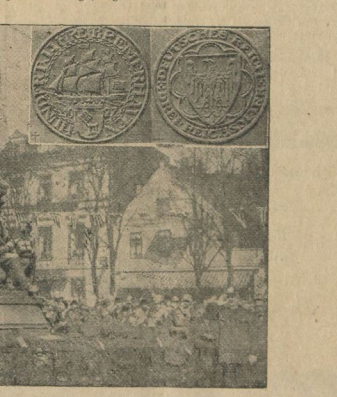
Vorausichtiges Wetter

Am 7. Mai: kühl, wolfig, zeitweise heiter, frühmorgens geringe Niederschläge, früh und abend besonders kühl. Am 8.: Abwechselnd heiter und wolfig, ohne Niederschläge, Nacht und Morgen sehr kühl, Regisfaher, tagsüber etwas wärmer, doch immerhin Temperatur im Schattigen ziemlich kühl, im Freien zu sitzen ist also nicht gut möglich. Am 9.: Nach kühl Nacht wärmer und anfänglich heiter, dann allmähliche Erhellung, nur zuletzt sehr Regen. Am 10.: Mäßig warm, vielfach wolfig und zeitweise Regen.

Kirchliche Nachrichten

Subskribe, Sonntag den 8. Mai 1927.
Vorm. 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst.
Abends 8 Uhr: Kirchenmusik.
Vorm. 12 Uhr: Abendgottesdienst.
Abends 8 Uhr: Kirchenmusik.
Wittwoch Abend 7. 9 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus.
Beerdigt wurde am 5. Mai Elsa Wehler im Alter von 88 Jahren.

Beirühmers von Bremerhaven, des Bürgermeisters Schmidt, ferner die Gedenkmedaille, die jetzt alljährlich des Jubiläums geprägt wurde.



Sowjetpolitik in Vorder- und Mittelafrika.

Die Sowjetrussischen Machthaber betreiben nicht nur in eigenen Lande allen Gegenströmungen zum Trotz eine außerordentlich geschickte Politik, die es ihnen ermöglicht, mittels Kuppelungen Terroris einerseits und höchst diplomatischer Wendung ihrer Duldung und durch realen politischen Maßnahmen andererseits die ungeheuren nur zum geringen Teil ihnen anhängenden russischen Volksmassen zu beherrschen, sondern verließen es auch, die Ausbreitung ihrer Ideen weiter über den Erdball zu betreiben. Der Sowjetrussische Einfluß in der chinesischen Kuomintang-Partei, der eigentlichen Führerin im großen Kampf gegen die fremden Konzeptionsmächte, zeigte uns in letzter Zeit, wie es die Sowjets anfangen, ins Ausland vorzudringen. In China wird es nun wohl in nächster Zeit eine Auseinandersetzung zwischen den chinesisch-nationalen und den Sowjetrussisch-einflussigen Flügeln der Kuomintang-Partei geben, die über die Ansichten der Bolschewisten auf die von ihnen immer noch nicht aufgekündete Weltrevolution wenigstens im fernsten Osten für eine Weile entscheiden dürfte. Die Zustimmung der Bevölkerung in China und die chinesischen mehr

verschleierte Bolschewistenpolitik beiseite haben die Ministerarbeiten der Sowjets in Vorder- und Mittelafrika etwas in den Hintergrund treten lassen. Und gerade hier spielen die Mostauer Diplomaten und Politiker ein großes Spiel — mit Aussicht auf Gewinn. Die politische Entwicklung der Dinge in Vorderafrika wie auch in Mittelafrika ist nach wie vor als ein Stadium des englisch-russischen Gegenkampfes mit der Vorberedung in Afrika zu betrachten. Die durch verschiedene Ereignisse, so die Sowjet in Moskau wie auch in Angora stattgehabten Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und der Türkei, Afghanistan und Persien, herbeigeführte Annäherung dieser von England drangalierten Mächte, hat ganz zweifellos eine Sowjetrussische Einflusssphäre auch in Vorder- und Mittelafrika geschaffen, obwohl zu bezweifeln ist, daß dieser Zusammenstoß im Grunde — ganz wie zunächst auch China — nichts mit bolschewistischen Ideengängen zu tun hatte, sondern einzig aus der Empörung gegen die gemeinsame Verengung vor allem durch das imperiale Mißliche und kapitalistische England erwachsen war. Wie weit es den im Befreiungskampf befindlichen Mächten möglich sein wird, die aus der Interessengemeinschaft sich ergebenden unigen Besetzungen zwischen sich und der Sowjet-

union später einmal rechtzeitig zu lösen und ob die Herren in Moskau nicht jetzt schon in der ihnen eigenen geschickten Art eine Durchbringung dieser Länder mit Sowjetgeboten ermöglichen werden, ist zur Zeit noch nicht vorzuziehen. Die Türkei selbst hat ganz gewiß keine vorläufige, hochpolitische Ideen in sich aufzunehmen. Trotzdem kam der türkisch-russische Vertrag im April 1926 zustande, dem sich nach erneuten Verhandlungen der politischen Lage die Zusammenkunft des türkischen Außenministers mit dem Sowjetrussischen, Tischtscherin, angeschlossen. Auch nach dem fernsten Osten spielt die Politik hinüber, was sich in der demonstrativen Annäherung Japans an die Türkei deutlich zu erkennen gibt, die sich bereits im Jahre 1921 zur Erklärung der Türkei gegen die Gewaltpläne Englands vorbereitet hatte. Nun hat vor wenigen Monaten erst auch der chinesische Gesandte in Washington, Dr. Tse, in Angora Beziehungen zwischen China und der Türkei angeknüpft und so mit den großen King geschlossen. Wir erleben aus allem, daß — nicht zuletzt durch dauernde Beschäftigung der Sowjets — England in Afrika von Angora bis zum fernsten Osten Schwierigkeiten bereitet werden, die dem großen Weltreich noch manche politische Aufgabe zu lösen geben dürfte.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 9. Mai d. Js., nachm. 3 Uhr, werde ich in Nebra a. U., Versteigerungslokal Gasthof „Zur Burg“ 1 Kleiderkasten, — 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Scholle, Obergerichtssozialrichter.

Alle, sehr bekannte Zigaretten-, Zigaretten-, Tabak- und Pfeifengroßhandlung sucht in Nebra für bald oder später einen

Laden in bester Lage

als Kleinverkaufsstelle. Verkauf kann vom Besitzer auch in Verbindung mit anderem sauberen (Papier etc.) Geschäft übernommen werden. Es wird nur auf Dauerverbindung mit sehr gut beleumdeten Geschäftslenten reflektiert. Kapital nicht erforderlich. Angebote unter W. S. an die Geschäftsstelle.

NEBRA

Hôtel und Café Zur Burg
Eigene Konditorei

Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr:

Eröffnungsfest

Extra-Konzert

Anschließend: **Festball** Deutsche Tänze
Osztband

Um günstigen Beleg bitten **Oswald Möder**

Tea mit Tanz

Sonntag nachmittags 4 Uhr:
Konzert und Dielenbetrieb.

Abends:
Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr:
TEE MIT TANZ.
D. C.

Schützenhaus-Lichtspiele, Nebra

Nur Sonntag 8 1/2 Uhr | Nur Sonntag
Der von Publikum so lange erwartete
Fredericus-Reg-Film:

Die Mühle von Sanssouci

10 historische Akte aus dem Leben des
„Alten Fritz, (Cato Gebänd).
Der Kampf des Königs gegen den alten Müller, der seine Mühle, das Erbe seiner Vorfahren nicht abstoßen will trotz „aller höchsten Befehle“, bildet den Stoff der teils dramatischen, teils lustigen Filmhandlung.

Partenormerentanz in der Buchhandlung W. Schatz,
Zur Beachtung: **Nachmittag 3 Uhr**
Große Jugend- und Fremdenvorstellung
bei ermäßigten Preisen!

Die Direktion. M. Buß.

Färberei und chem. Reinigungsanstalt
Carl Bartels, Naumburg
a. Saale

Chemisch reinigt und färbt

Kleidungsstücke aller Arten
liefert **Plissee** in modernsten
bestes Mustern.

Annahmestelle für Nebra:

E. Krey,
Manufaktur.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 8. Mai, 8 1/2 Uhr abends:

Eine unvergleichliche Tragödie aus dem großen Bilder-
roman 1914/18

Frau Suje

Die Geschichte einer Wienerin in 7 Akten.

Nach Jubeln die Geigen, glitzern die Ketten und
Brillantgeschmeide, brechen sich die Haare im Tanz

Sargento!

Da sieht alle unversehrt der A leg ins Laub und die
Tränen der Witwen und Waisen eifließen das Wachen
im beteten Wien. — Das ist das Vorspiel des
Dramas, das uns der Film der Augen führt. Bilder
von fellerer Schönheit, eine tiefergehende, unter ganzem
Quartier in ihrer Form nehmende Darstellung, schaffen hier
einen guten Film in der Wortes woffler Bedeutung.

Als Beiprogramm:

Bobby will nicht ins Rittchen.

Zu diesem genüßreichen Abend ladet freundlichst ein

Max Borgwardt.

Schützenhaus.

Am 14. Mai 1927, 8 1/2 Uhr abends

Reunion

verbunden mit

Roulette-Tanz

das Neueste auf dem Gebiete des Gesellschaftstanzes. Jeder
Tänzerin und jedem Tänzer ist Gelegenheit gegeben, sich
einen Preis zu erlangen.
Es ladet freundlichst ein

F. Rockrohr.

Schützenmitglieder sind dazu ganz besonders herzlich eingeladen

Was ist die
Technik
für
Alle?

Die Technik für Alle ist eine
wichtige Monatschrift mit
ausführlichen Sachberichten
technischen Inhalts, die:
1. jedermann dauernd auf dem
Laufenden hält,
2. einen Überblick von Sachteilen
gibt, dabei aber auf das
Sachverständige und technisch
geschulten berechnet ist,
3. bei der das Sachverständige
ein besonders sorgfältig be-
achteter Teil ist.

Wer hat nicht das Bedürf-
nis, über die Technik, den
Mittelpunkt unseres heu-
tigen Lebens, unterrichtet
zu werden, zumal bei so ge-
ringem Abonnementpreis
und 4 Festschriften Zu-
schlagen im Jahr?
Preis vierteljährlich mit 100. Sachber-
ichte 2,25 mit geb. Buch-
einheit 2,50.

Stellung und Preisverhältnis
durch die Geschäftsstelle des Tech-
nischen Rates (Post 65, Zei-
tung Stuttgart).

Mauersand
Pflastersand
Betonkies

liefert äußerst billig frei Waagon Dieskau bei Halle

Friedr. Reckmann,

Halle a. S.

Der gerade Weg

Die gehen sich, wenn Sie die neuen schädlichen
keimhaltigen Wäsche mit dem altbewährten
Steinbachs Wascheextrakt
und der
Spaten-Kernseife
waschen
F. E. Steinbach Leipzig / Gegründet 1859

Spezial-Backwaren

Spratts
Hundekuchen
Puppy-Biskuit
Phosphorwelpen

Aug. Oelschig,
Nebra.

Der ehrliche Finder, welcher
die Taschenrechner mit Anhängern am
Sonnabend den 30. 4. 27 im
Brennischen Hof gefunden hat,
wird gebeten, dieselbe im Preuß.
Hof abzugeben.

Hofsteintische Sahne

Feinste Eigelb-Blauzuckerbutter
à Pfd. 1,00 Mt.
mit wertvollen Geschenken
empfehlen **Ww. Meitz.**

Achtung!!!
Briketts ab 1. Juni d. Js. teurer!

Beden Sie Ihren Winterbedarf
noch in diesem Monate mit
la Riebeck-Briketts
der Grube Naumburg in Deuben
bei Pöckau.

Kaufen Sie nur diese Qualitäts-
marke und lassen Sie sich nicht
auf die Forderung von minder-
wertigen Briketts des Geistes
ein! — Alle Briketts werden
prompt und reell im Gewicht so-
fort ausgeführt.

Willy Bahrodt,
am Bahnhof Nebra, Telefon 53.

**Effig-
Gewürzgarben**

à Pfd. nur 60 Pfg.
empfehlen **Ww. Meitz.**

Der kleine Rosengarten
Vollkieder von Hermann Eöns
Bücherei für Kinder
von Rich. Zede Nr. 3
Buchhandlung Wilhelm Sauer, Koblentz.

„WALDFLORA“

Die bekannten giffreien N. Produkte (Nar. 1.)
sind in folgenden Nummern erhältlich:

Bei Gicht, Rheuma, Arthritis, Leukämie,
Adrenalin, Calcium, Pektin, Ge-
schwür, Hautausschlag, Flechten,
offenen Wunden, Krampfkrämpfen,
Abspaltung, Blutreinigung . . . Nr. 1

Bei Zuckerkrankheit . . . Nr. 2
Blutreinigung . . . Nr. 3
Nierenschmerzen . . . Nr. 4
Lungenentzündung . . . Nr. 5
Gallenleiden . . . Nr. 6
Magens- und Darmleiden . . . Nr. 7
Nervens- und Herzerkrankungen . . . Nr. 8
Stuhlstörungen . . . Nr. 9
Als unentbehrliches Hausmittel vorlegen
Nenn: Pflege sehr anst. Eucalyptus-Öl in
Druckausführung

Verkauft in Apotheken u. Drogerien. Druckausführung
„Waldfloren“ erhalten Sie dort kostenlos

Georg Rich. Pflanz & Co. Gera (Thür.)
Apotheker Otto Stolze, Nebra
Vertreter: Paul Glass, Leipzig,
Brüderstrasse 19, Tel. 10057.

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend
mit den illustrierten Wochenbeilagen
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0.35 RM.

Schriftleitung: Wils. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Zauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 14/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen sollen: die 49 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restmetell 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Arttern.

Nr. 36

Sonnabend, den 7. Mai 1927

40. Jahrgang.

Unsere Landwirtschaft und Genf.

Über die allgemein wirtschaftlichen Fragen, die auf der Genfer Wirtschaftskonferenz verhandelt werden, ist vielfach allzu unbekannt geblieben, daß doch eine besondere Kommission dieser Konferenz sich auch mit landwirtschaftlichen Fragen beschäftigen soll. Wenn daher gerade ein Mann wie der frühere Reichsernährungsminister Dr. Hermanns nach Genf entsandt worden ist, so geschah das aus dem Grunde, um für jene Kommission wiederholt einen Sachverständigen zu stellen. Immer wieder muß betont werden, daß diese Wirtschaftskonferenz ausschließlich eine Versammlung ist, die sich nicht mit politischen, sondern höchstens mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen kann. Aufgabe der Delegierten ist es also, durch andere Mittel und Wege die Wirkung zu verstärken, und so hat denn auch Dr. Hermanns Gelegenheit genommen, vor den Vertretern der Presse in Genf über Agrarfragen zu sprechen. Natürlich riefte er auch die agrarpolitischen Angelegenheiten in den Vordergrund und man darf seine feine Ausföhrungen nicht als „Säbelrasseln“ oder „Bauer Geld, so hat's die ganze Welt“.

Eine Zwischenbemerkung mag eingeschaltet werden: Es gibt nur ganz wenige Länder in Europa, die hinsichtlich ihrer Ernährung auf ausländische Zufuhr nicht angewiesen sind; die meisten Staaten bedürfen vielmehr dieser Zufuhr. Und so versteht man, wenn Dr. Hermanns zu Beginn seiner Ausführungen erklärte, daß die Landwirtschaft in der Welt nicht als „Zufuhr“ behandelt werden kann, wenn auch die Ergebnisse der Weltagrarkonferenz dabei in vollem Maße berücksichtigt werden; denn die Weltwirtschaftsfrage ist eine Landwirtschaft nicht weniger als Industrie und Handel.

Gerade die Frage der inneren Konsumtion in jedem einzelnen Lande ist es ja, das das eigentliche Beratungsobjekt der Genfer Konferenz ausmacht, wenn es auch nicht gerade auf der Tagesordnung steht: Denn Endes zu dem jeder Staat, um zu einer gesunden Wirtschaft zu kommen, darauf angewiesen, den Konsumt seiner Bevölkerung im eigenen Lande abzugeben. Dabei hat die Weltwirtschaftsfrage, wie auch vor kurzem der jetzige deutsche Reichsernährungsminister Schiele ausführte, eine nicht minder wichtige Aufgabe wie die Industrie; zwischen dem Weltmarkt eines Gleichgewichts auf dem Binnenmarkt und dem Interesse am deutschen Exportmarkt besteht ein gewisses Widerspiel. Aber es ist nur einmal die Aufgabe, daß Deutschland für viele hundert Millionen an Lebensmitteln einführt, die durch eine pflegliche Behandlung der Landwirtschaft eripart und dem Binnenmarkt zugeführt werden können.

Dr. Hermanns hat dann einen Überblick über die Weltproduktion an Agrarzeugnissen, der man sich Augen öffnen kann über das, was nicht bloß in der Welt, sondern besonders in Deutschland an landwirtschaftlichen Werten erzeugt wird. Wenn Dr. Hermanns darlegte, daß allein an Weizen die Welt für 19,5 Milliarden Mark, an Weis sogar 50 Milliarden Mark hervorbringt, so verblüffend mag diesen Zahlen der Weltproduktion an Rohle mit 17 Milliarden und der des Petroleum mit 5,4 Milliarden. Das Deutsche Reichsprodukt besitzt den Wert des gesamten Weltprodukts mit 24 Milliarden Mark im Jahre 1924 und dabei sind die landwirtschaftlichen Produkte mit etwa einem Drittel. Die Welt der Weltproduktion an Agrarzeugnissen ist durch Einbeziehung aller Produktionszweige erweitert, so sagte Hermanns, wobei die Agrarzeugnisse wirtschaftlich nicht die unwichtigste Rolle spielen dürfen. Ist es denn in Deutschland — so mag hier eingeschaltet werden — bekannt, daß beispielsweise der Wert der von der deutschen Landwirtschaft erzeugten Milch und Milchprodukte um ein beträchtliches dem Gesamtwert der deutschen Vollerzeugung übersteigt, also eines der wichtigsten Zweige der deutschen Schwerindustrie? Dabei ist doch die Wertung dieser Waren lediglich ein Nebenzeugnis in der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Dr. Hermanns ging dann noch des weitern ein auf die Verteilung der landlichen Erzeugung, also auf die Frage, wie Erzeuger und Verbraucher aufs engste zusammengebracht werden können. Er verwies auf die Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaften und den Konsumergemeinschaften und hob hervor, daß beispielsweise die Großkaufmannschaft der deutschen Konsumvereine in Hannover über 80 % ihres Bedarfs an Butter, Hülsenfrüchten und Kartoffeln von landwirtschaftlichen Genossenschaften des Inlandes und Auslandes direkt, also unter Ausschaltung des Zwischenhandels, bezogen habe. Hier rief Dr. Hermanns an eine Frage, die ja gerade in Deutschland Gegenstand eingehender Erörterungen geworden ist: die unmittelbare Verbindung zwischen Erzeuger und Verbraucher. Es wäre aber falsch, die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handels zu unterschätzen, namentlich des Kleinhandels, der die Aufgabe hat, Sonderbedürfnisse zu befriedigen. Aber nicht zu Unrecht wird die Frage erhoben, daß sich in diesen Handel, also in die Verteilung der Produktion, zum Teil überflüssige Zwischenglieder eingeschoben haben, die die Werte verteuern und dadurch daran schuld sind, daß die Landwirtschaftserzeugnisse zu Preisen in die Hand des Verbrauchers gelangen, die zweifelslos Gründe zu Klagen abgeben. Vieles wäre besser in dem Verhältnis von Stadt zu Land, wenn es gelänge würde, verteuerte Überflüssigkeiten auszuscheiden. Darum wird die Weltwirtschaftskonferenz in Genf gerade an dieser Angelegenheit nicht vorbeigehen dürfen.

D. Siemens vor der Weltwirtschaftskonferenz.

„Durch Arbeit zur Wohlfaht.“
Auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf, die auch vielfach als das Parlament der Milliardäre bezeichnet wird, hielt der deutsche Delegationsführer, von Siemens, seine mit Spannung erwartete Rede. Als Zweck der Konferenz bezeichnete Dr. von Siemens, in gemeinsamer Ausdrucksweise den Fortschritt der Grundforderungen der Wirtschaft aufzuzeigen, damit die bestehenden wirtschaftlichen Gemeinschaften abgebaut und der natürlichen Entwicklung wieder freierer Spielraum gewährt werden kann. Nur so kann in gemeinsamer Arbeit das von allen erstrebte Ziel „Hebung des Lebensniveaus der Bevölkerung“ erreicht werden. Es wäre ein großer Erfolg der Konferenz, wenn einige zum Teil vielleicht nur vorbereitende, den Weg in die Zukunft ebene Bemerkungen ausgesprochen werden würden, von denen die Welt aber auch die Überzeugung bekäme, daß sie mit einigen guten Willen von den Politikern durchgeführt werden könnten.

Die Beeinträchtigung der Wirtschaft durch die Staatsleistungen ist heute viel größer als vor dem Kriege. Viele Staaten haben Maßnahmen mit Rücksicht auf mögliche Kriege getroffen. Hierdurch ist eine starke Beeinträchtigung der natürlichen Produktionsbedingungen zum Schaden der Lebenshaltung der Bevölkerung eingetreten. Weltfrieden und die Produktionsfähigkeit aus Kriegs- und Inflationsgründen weit über das notwendige Maß vernichtet.

Der von Siemens kam dann auf die nach dem Kriege eingetretene Arbeitslosigkeit in Europa zu sprechen, die er in der Hauptsache auf die ständige Verteuerung der Weltmärkte in Europa zurückführt. Es ist die große Frage, was gegen diese Lage zu tun ist, und sich vor allem etwas geringeres Einkommen, aber daß diejenigen, die im Besitz von Arbeit sind, möglichst viel verdienen und dann von diesem Verdienst zum künftigen Unterhalt der anderen abgeben. Alle Wirtschaftler müßten sich stets ihrer obersten Pflicht bewußt bleiben, für das Wohlfahrt der Menschheit zu sorgen, und sich vor allem halten, daß das Ergebnis ihrer Arbeit den Lebensstandard ihres Volkes in materieller, sozialer und kultureller Art bestimme.

Die in deutscher Sprache gehaltenen Rede des Präsidenten des Weltwirtschaftsrats, von Siemens, wurde von den außerordentlich zahlreichen Delegierten, die der deutschen Sprache mächtig waren, mit lebhaftem Interesse angehört. Etwa fünfzig Delegierte und Sachverständige hatten sich in der Nähe der Rednertribüne aufgestellt, um den Ausführungen des Herrn von Siemens besser folgen zu können, der für seine Darlegungen von allen Vätern lebhaften Beifall erntete.

In der vorbereitenden Sitzung hatte noch der Vertreter Schwedens, Prof. C. J. E. auf die Notwendigkeit richtiger internationaler Zusammenarbeit hingewiesen, während der italienische Delegierte betonte, daß eine Atmosphäre des Friedens nur geschaffen werden könne, wenn man jedem Lande ermöglicht, durch seine Arbeit zur Wohlfaht beizutragen.

Zwischenfall mit der russischen Delegation.

Nach dem Eintreffen der russischen Delegation in Genf ist es bereits zu einem Zwischenfall gekommen, der den russischen Vertreter aus Genf gezwungen hat, seine Reise nach Moskau einzubrechen.

Die russische Delegation, die sich am 4. Mai in Genf einstellte, wurde von den deutschen Delegierten empfangen. Die russische Delegation, die sich am 4. Mai in Genf einstellte, wurde von den deutschen Delegierten empfangen.

Frankreich.

Die französische Delegation, die sich am 4. Mai in Genf einstellte, wurde von den deutschen Delegierten empfangen. Die französische Delegation, die sich am 4. Mai in Genf einstellte, wurde von den deutschen Delegierten empfangen.

Frankreich.

Die französische Delegation, die sich am 4. Mai in Genf einstellte, wurde von den deutschen Delegierten empfangen. Die französische Delegation, die sich am 4. Mai in Genf einstellte, wurde von den deutschen Delegierten empfangen.

die Rheinlandfrage, insbesondere die Frage einer Verminderung der Befestigungsstärke, besprochen worden ist. Nach dem „Matin“ wird die Rheinlandfrage im nächsten Monat in ein konkretes Stadium treten. Nach demselben Blatt hat Dr. Rieth in seiner Redeprüfung mit einem dieser Daten erinnert, daß die Reichsregierung einmütig der Überzeugung sei, daß nur eine Annäherungspolitik mit Frankreich die Aufrechterhaltung des Friedens sicherstellen könnte. Die Demarche des deutschen Geschäftsträgers müsse als Beginn einer Verhandlung in der Rheinlandfrage angesehen werden.

Wahrscheinlich wird die Rheinlandfrage auch eine Rolle bei der Aussprache spielen, die Chamberlain mit Briand haben wird, wenn dieser den Präsidenten Donnerstag auf seiner Reise nach London begleiten wird. Außerdem werden beide Staatsmänner über die Lage in China und die italienisch-jugoslawische Krise in London einen Gedankenaustausch haben.

Der Fall Mathes.
Im Verhören des Landwirts Joseph Mathes, der nach immer noch an den Folgen des Kopfstoßes leidet, ist ihm demnächst Kautschuk beibrachte, infolge der neuen Befähigungen durch französische Interoffiziere, über die berichtet wurde, eine bevorzugte erregende Persönlichkeit eingetreten, die sich insbesondere in erneuten Säuberungsmaßnahmen auf der einen Körperseite und einem Schwimmen des Erinnerungsbewusstseins bemerkbar macht.

Stahlhelmführer beim Reichspräsidenten.

Der Berliner Polizeipräsident zum Stahlhelmtag.
Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Stahlhelmführer Franz Ebelde und Oberstleutnant a. D. Aylward, den Bundesminister Generalmajor a. D. Gertel, den Reichspräsidenten Dr. Brüning und den Reichspräsidenten a. D. Aylward, die dem Reichspräsidenten, als dem Ehrenmitglied des Bundes, das Reichspräsidenten und die Größe der Frontsoldaten, die sich am kommenden Sonnabend und Sonntag in Berlin versammeln werden, überbrachten.

Der Berliner Polizeipräsident richtet aus Anlaß der am 7. und 8. Mai in Berlin stattfindenden Kundgebungen des Stahlhelms einen Aufruf an die Bevölkerung Berlins, in der darauf hingewiesen wird, daß kein ernstlicher Anlaß für eine Verurteilung vorliegt, da die Polizei die erforderlichen Vorkehrungen zum Schutz der Bevölkerung getroffen hat. Der Aufruf ist nicht nur ein Aufruf an das Volk, sondern auch ein Aufruf an die Bevölkerung Berlins, in der darauf hingewiesen wird, daß kein ernstlicher Anlaß für eine Verurteilung vorliegt, da die Polizei die erforderlichen Vorkehrungen zum Schutz der Bevölkerung getroffen hat.

Dollmatische Rundschau.

Einflussnahme bei Hindenburg.
Reichspräsident von Hindenburg hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum Vortage empfangen. Außerdem nahm der Reichspräsident den Besuch des Reichspräsidenten des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart entgegen. Die Herren überreichten dem Reichspräsidenten als Zeichen der Dankbarkeit für die Förderung, die er stets dem Zusammenhalt der Auslandsdeutschen mit der Heimat habe angedeihen lassen, das erste Exemplar des von dem genannten Institut für Berlin herausgegebenen „Deutschen Ringes“.

Stärkere Förderung Ostdeutschlands verlangt.

Der Reichspräsident und Kulturbund für das Grenzgebiet Frankfurt a. d. O. veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 7. Mai eine Vereinfachung des Grenzfreigebietes, an welcher etwa 100 Persönlichkeiten teilnehmen. Bei einem Begrüßungsabend beschloß der Oberbürgermeister Dr. Körner es als Ziel des Bundes, der eine Vereinigung von Angehörigen aller Stände und aller Parteien sei, die wirtschaftlichen und kulturellen Belange der mittleren Ostmark zu vertreten und diese Gebiete in das Reich der künftigen Stätten und der Deutschen in Mittel-, West- und Süddeutschland zu rücken. Die Hinführung sei eine allgemeine deutsche Frage. Die Deutschen im Osten haben den festen Willen, alle Kräfte im Interesse des Vaterlandes dem deutschen Volkstum einzusetzen, müssen aber Verständnis und tatkräftige Unterstützung seitens des Reiches und Staates fordern. Landtagsabgeordneter Riedel hob hervor, daß es unbedingt notwendig sei, dem Osten im Hinblick auf den Westen stärker zu fördern.

Verfahren gegen die Wagg, Bulle und Rube eingeleitet.

Nach einer offiziellen Mitteilung an den Reichspräsidenten der Abgeordneten Bulle und Rube ist das auf Grund der Angelegenheit Grütze-Schöber gegen die genannten Herren eingeleitete Verfahren wegen angeblicher Aufforderung zum Mord (Attentat auf Eberling) endgültig eingestellt worden. Grütze-Schöber soll, wie verlautet, in die Vernehmung des Untersuchungsgefängnisses übergeführt worden sein, da er in der Verhandlung nicht erschienen ist. Die Angelegenheit Grütze-Schöber im Fern-Untersuchungsgefängnis des Preussischen Landtages behandelt werden.